



Teil einer Vision

SIPRUM schafft die wissenschaftlichen Voraussetzungen, dass zukünftige betriebliche Informationssysteme sich automatisch an Rollen und persönliche Vorlieben der Anwender anpassen. Gemeinsam mit anderen Projekten im FORSIP trägt SIPRUM bei, die Mensch-Maschine-Interaktion benutzungsfreundlich, individuell und situationsgerecht zu gestalten.

Sie möchten mehr über SIPRUM erfahren?
Weitere Informationen finden Sie unter www.forsip.de.

In nahezu jeder Zukunftsvision trifft man auf intelligente Computer, die mit dem Menschen reden, auf ihn eingehen, seine Bedürfnisse erkennen und seine Wünsche erfüllen. Der Bayerische Forschungsverbund für Situierung, Individualisierung und Personalisierung in der Mensch-Maschine-Interaktion (FORSIP) bietet Forschern aus verschiedensten Wissenschaftsbereichen eine Plattform zur Verwirklichung dieser Vision. Hier arbeiten Experten aus der Sprach- und Bildverarbeitung, der Systemtechnologie, der künstlichen Intelligenz und aus dem Datenbankbereich sowie Spezialisten für betriebliche Anwendungen zusammen an der Zukunft der Mensch-Maschine-Interaktion.



Das SIPRUM-Team

PROJEKTLEITER

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Mertens

MITARBEITER

Mag. rer. soc. oec. Irene Walther

Dipl.-Kff. Sandra Gilleßen

UNIVERSITÄT

ERLANGEN-NÜRNBERG

Lehrstuhl für

Betriebswirtschaftslehre,

insb. Wirtschaftsinformatik I

Lange Gasse 20

90403 Nürnberg

KONTAKT

Tel +49 (0)911-5302 284

Fax +49 (0)911-536 634

siprum@forsip.de

www.forsip.de/siprum

Gefördert durch
das Bayerische
Staatsministerium
für Wissenschaft,
Forschung und Kunst

SPRECHER

Prof. Dr. Werner Kießling
Universität Augsburg

REFERENTIN

Dr. Sibylle Peuker
abayfor

Arcisstr. 21
80333 München

KONTAKT

Tel +49 (0)89-289 225 38

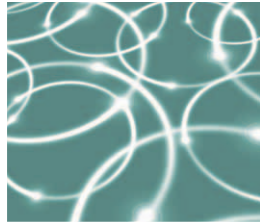
Fax +49 (0)89-289 225 89

info@forsip.de

www.forsip.de

SIPRUM

Situative und personalisierte
Rollen- und Unternehmensmodellierung



Jürgen Heftel Kommunikationdesign

SIPRUM



Leichtigkeit, Bewegung und Individualität sind Eigenschaften, die Menschen beim Tanz auszeichnen. Harmonisch, spielerisch und mit allen Sinnen sollte auch die Interaktion zwischen Mensch und Maschine funktionieren. Eine Vision, an der zahlreiche Wissenschaftler bei FORSIP arbeiten.

Brauchen Sie mehr oder weniger Information?

Die heute eingesetzten Software-Lösungen sind in vielen Bereichen zu unflexibel, um auf die sich rasch verändernde Umwelt reagieren zu können. Finden Sie nicht auch, dass Anwendungssysteme sich dynamisch und selbstständig an Ihre Bedürfnisse anpassen sollten?



Das Problem auf einen Blick

Im Betrieb nimmt der Einzelne eine Rolle ein, die er abhängig von weitgehend objektiven Vorgaben wie der Arbeitsplatzbeschreibung oder Gesetzesvorschriften ausführen muss, und die nur begrenzt Spielraum für persönliche Präferenzen lässt.

Die Ausgestaltung von Rollen ist wiederum vom Betriebstyp, der Branche und der Lebensphase des Unternehmens abhängig.

Denn je nachdem, ob sich ein Unternehmen beispielsweise in der Gründungs-, Restrukturierungs- oder Internationalisierungsphase befindet, können die Anforderungen an die Mitarbeiter stark variieren.

Es besteht die Gefahr, dass sich die verschiedenen Sichtweisen völlig unabhängig voneinander und damit sehr unsystematisch entwickeln, weil ein Bezugsrahmen (Framework) fehlt.

Anforderungen an ein modernes Anwendungssystem

Moderne Anwendungssysteme spielen in Unternehmen eine wichtige Rolle. Damit jeder Mitarbeiter möglichst genau die Information erhält, die er benötigt, muss sich das System an Benutzer und Umwelt anpassen.

In Zeiten des „Information Overflow“ ist es außerdem notwendig, die Präsentation und die Beschaffung von entscheidungsrelevanten Daten zu individualisieren. Der Mitarbeiter bekommt keine überflüssigen Informationen, sondern genau den Input, der zur Ausführung der Rolle notwendig ist.

So ist es beispielsweise ein Ziel von SIPRUM, die für typische Entscheidungen notwendigen Daten erst in dem Moment „just-in-time“ zu beschaffen, in dem der Bedarf nach bestimmten Informationen entsteht.

Was trägt SIPRUM bei?

In dem Projekt soll zunächst für Industriebetriebe ein statischer Bezugsrahmen für Rollen geschaffen werden, wobei nach Unternehmensmerkmalen wie Branche oder Betriebstyp differenziert wird.

Anschließend ist zu zeigen, wie sich dieser Rahmen verändert, wenn man die Situierung im Sinne von besonderen Lebensphasen (z. B. Unternehmenskrisen) verändert oder wenn spezielle Benutzerpräferenzen und -aversionen hinzugenommen werden (Personalisierung).

Ferner wird untersucht, mit welchen Hilfsmitteln erreicht werden kann, dass auch ungeschulte Anwender das System ohne lange Einarbeitungszeit nutzen können und es sich möglichst gut auf den Menschen einstellt. Dazu sind Vorschläge zu entwickeln, wie Rollen möglichst intuitiv angelegt und eingesetzt werden können, und zugleich Redundanzen und Fehleingaben vermieden werden.

Wie geht SIPRUM vor?

Zunächst werden die verschiedenen Aufgaben, damit verbundene Entscheidungen und Informationsbedarfe der Mitarbeiter anhand von Beobachtungen aus Praxis und Theorie identifiziert. Grundlage für diesen Schritt bilden beispielsweise Berufscodierungen (ISCO-68, ISCO-88, KldB-92), Arbeitsplatzbeschreibungen, Organigramme, Aufgabenprofile oder Stellenbeschreibungen.

Anschließend wird untersucht, wovon die konkrete Ausgestaltung einer bestimmten Rolle im Unternehmen abhängt.

Da die Einflussfaktoren häufig sehr komplex und nicht direkt erfassbar sind, werden stattdessen messbare Indikatoren bestimmt, die Rückschlüsse auf die Auswirkungen der Situierung zulassen.

Nach Auswertung dieser Szenarios können dem Anwender schließlich individualisierte Angebote offeriert werden.

